

Berufliche Bildung, Existenzgründung und landwirtschaftliche Intensivkurse für marginalisierte Jugendliche und junge Erwachsene in Nepal

(Status und Fortschrittsbericht, Januar 2020)



Kurs zu Gemüseanbau in der Nebensaison in Ramechhap, Nepal. (Foto: Abishek Thapa, Phurpu, 2019)

Das Berufsbildungsprojekt in Zahlen:

234 Auszubildende wurden in 7 Handwerksberufen trainiert

324 Landwirte produzieren effektiver und gewinnbringend

114 Teilnehmer haben Kurse in Unternehmensplanung abgeschlossen

Ca. 2.790 Familienmitglieder werden dadurch indirekt begünstigt

Ein innovatives Projekt nimmt Fahrt auf: Bereits seit 24 Monaten läuft unser Berufsbildungsprojekt in den Bergen Ramechhaps, Nepal. Mit BMZ Förderung wollen wir in vier Jahren mehr als 1.000 junge Menschen beruflich qualifizieren und in eine lokale Anstellung bringen.

Unser innovativer Ansatz beinhaltet, dass wir mit den Werkstätten und Ausbildern zu den Menschen gehen und dadurch flexibel der Nachfrage nach Ausbildung und Ausgebildeten gerecht werden und ohne große Fixkosten und Investitionen tätig werden – da die Auszubildenden zu Hause wohnen können.

Das hat sich bewährt. Wir haben schon viel erreicht. 2019 haben wir das Projekt durch weitere Berufe ergänzt und die Hilfen bei der Platzierung in einer Anstellung oder Selbständigkeit neu strukturiert, um noch besser auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Aktivitäten.



Erfolgreich im Team

Vielschichte Herausforderungen

Landflucht: In den ländlichen Teilen Nepals leben die meisten Menschen bis heute von der Landwirtschaft. Die Flächen und Erträge reichen kaum, die eigene Familie zu ernähren. Für Ungelernte gibt es sonst kaum Verdienstmöglichkeiten. Deswegen wandern immer mehr Jugendliche nach Kathmandu, nach Indien oder in den arabischen Raum ab, wo sie als Unqualifizierte Arbeit erhalten – aber häufig ausgebeutet werden. Umgekehrt ziehen qualifizierte Handwerker aus der Stadt in die Gegend, um zum Beispiel beim Baudamm- oder Schulbau gut bezahlte Jobs auszuführen.



Angehende Näherinnen entwerfen ihre Vorlagen für farbenfrohe Mode.

Entwurzelung in den Städten: Die Landflucht entzieht nicht nur den Dörfern wichtige junge Führungskräfte (und Väter). Herausgerissen aus ihrem Kulturkreis sind Heimweh und Depression häufig. Verlieren sie ihre Anstellung, geraten die Jugendlichen in der Stadt häufig ins Elend, müssen ausbeuterische Tätigkeiten annehmen oder sich sogar prostituieren.

In der Landwirtschaft mangelt es an Fortschritt: Die meisten Nepalesen nutzen ihr Land nur für den Eigenbedarf. Mehr gibt die traditionelle Anbauweise nicht her und so füllen günstigere, qualitativ aber minderwertige Produkte aus Kathmandu die lokalen Märkte, selbst in abgelegenen Regionen.



Die modernen Ausbildungsberufe sind bei jungen Männern und Frauen beliebt.

Lebenswerte Bergregionen schaffen

Unsere Vision: So wie der Schwarzwald oder Südtirol sich von Armenhäusern in attraktive und produktive Regionen entwickelten, so glauben wir bei Childaid Network daran, dass auch aus den abgelegenen bergigen Regionen Nepals durch wirtschaftliches Wachstum blühende Landschaften mit vielen Zukunftschancen für Jugendliche entstehen können. Dazu wollen wir mit unseren Projekten beitragen.

Nachfrageorientierte Berufsbildung: Eine Investition in Berufsbildung und Beschäftigungsförderung muss auf die lokale Nachfrage zugeschnitten sein: Die Menschen brauchen zum einen lokale Angebote der Qualifizierung, die sie interessieren. Gleichzeitig muss damit die örtliche Nachfrage nach Dienstleistungen abgedeckt werden. Konkret haben wir vielerorts einen großen Bedarf an ausgebildeten Mechanikern, Schneiderinnen, Elektrikern und Kosmetikerinnen identifiziert – und in der Baubranche fehlt es an ausgebildetem Personal.



Beim Schneiderinnentraining

Wege in die Selbständigkeit: Einige unserer Absolventen können als Angestellte arbeiten. Viele versuchen sich als Kleinunternehmer. Wir bieten Schulungen in Unternehmensplanung an, helfen, Geschäftsideen zu verwirklichen und statten die Jungunternehmer mit ihren ersten Werkzeugen aus. In Jungunternehmergruppen fördern wir den Austausch und unterstützen nachhaltig mit weiteren Fortbildungen.



Praktisch lernt es sich am besten.

Wandel in der Landwirtschaft: Neu ist, dass wir Intensivkurse zu fortschrittlichen landwirtschaftlichen Anbaumethoden anbieten. So sollen junge Landwirte gestärkt werden und einen Anbau über den Eigenbedarf hinaus ermöglichen. Kurse wie Gemüseanbau in der Nebensaison, Geflügelhaltung und Heranziehen von Kiwi-Setzlingen eröffnen neue Einkommens-Optionen und stärken den lokalen Markt.

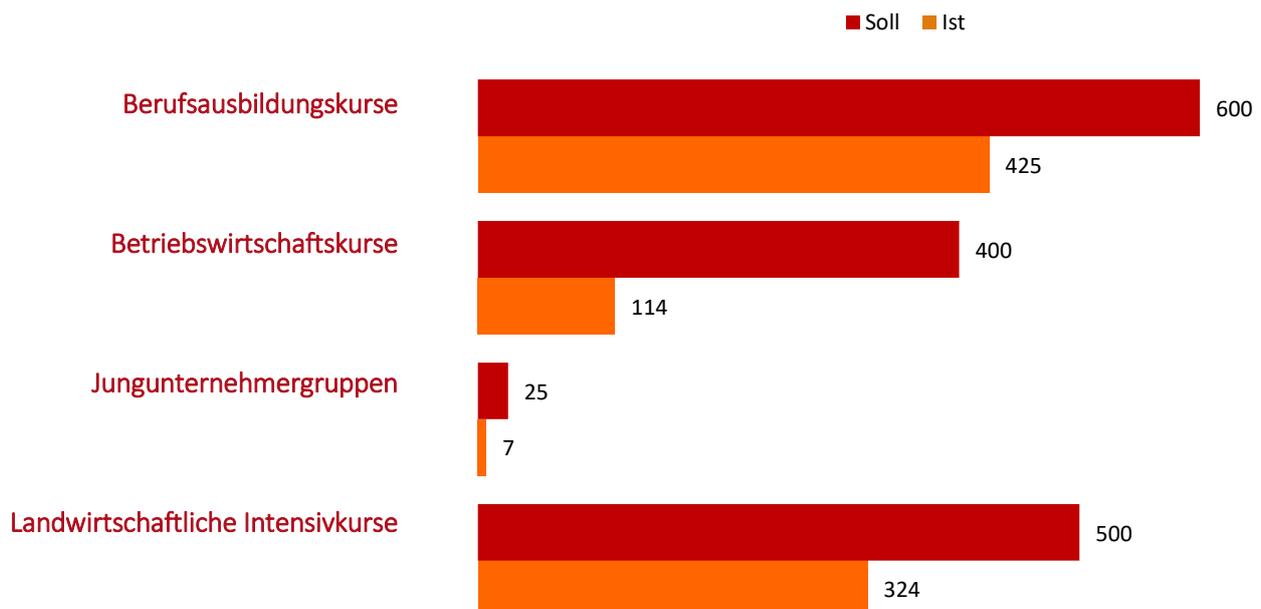
Eine Erfolgsgeschichte: Yangze Sherpa hat gezeigt, dass der erfolgreiche Weg in die Selbstständigkeit möglich ist. Die junge Frau hat 2018 einen der ersten Berufsbildungskurse zur Kosmetikerin absolviert und im Anschluss mit Hilfe der von uns bereitgestellten Grundausrüstung und ihrer Familie ihren eigenen Salon in Shivalaya eröffnet. Ihre Schwester ist bei ihr mitangestellt. So verdienen die beiden den Lebensunterhalt für ihre Familien.



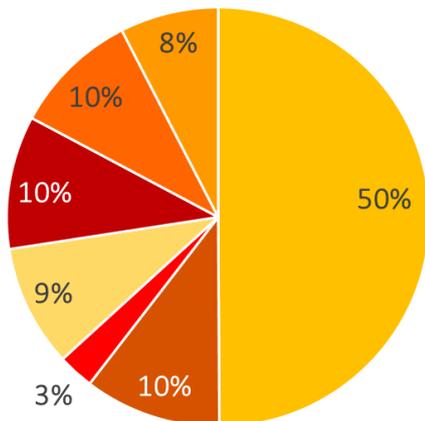
Yangze Sherpa in ihrem Salon

Ausblick

Das Ziel in Zahlen: Das BMZ-Projekt wurde bis Dezember 2021 verlängert. Bis dahin sollen insgesamt 600 Jugendliche in Berufsbildungskursen ausgebildet werden. Gleichzeitig erlernen 400 Jugendliche, die sich selbstständig machen wollen, grundlegende betriebswirtschaftliche Fertigkeiten zur Gründung eines eigenen Betriebes und werden für die folgenden zwölf Monate in 25 Jungunternehmergruppen begleitet. Zusätzlich werden durch landwirtschaftliche Intensivkurse 500 Kleinbauern weitergebildet und ihre Umstellung auf fortschrittliche Anbaumethoden im letzten Ausbildungsjahr durch 20 erfahrene Landwirte begleitet.



Projektausgaben Berufsbildung Nepal
2019: 188.673 €



- Berufsbildungskurse
- Landwirtschaftliche Kurse
- Kurse Unternehmensgründung
- Ausstattung Jungunternehmer
- Betreuung Jungunternehmergruppen
- Personal
- Projektmanagement

Halbzeitbilanz: Das Projekt hat durch den hohen Koordinationsaufwand mit den Behörden verzögert angefangen, mittlerweile sind jedoch bereits 425 Jugendliche ausgebildet worden.

Bezüglich der Betriebswirtschaftskurse gilt es nun aufzuholen, um die Ausgebildeten mit dem nötigen Rüstzeug für eine erfolgreiche Selbstständigkeit auszustatten. Inzwischen haben wir einen zweiten Anbieter qualifiziert, um mehr Kurse durchführen zu können.

Obwohl erst 2019 mit den landwirtschaftlichen Intensivkursen begonnen wurde, ist das Ziel von 500 schon zu fast zwei Dritteln erreicht. Aber 2020 und 2021 haben wir noch viel vor!



Traditionelles Dhaka-Weben will gelernt sein.

Schulbildung allein füllt den Magen noch nicht. Es ist wichtig, dass wir die jungen Leute motivieren, in der Region zu bleiben, sonst vergeist sie. Dafür müssen sie aber die Chance haben, sich und ihre Familien gut zu unterstützen. Dazu dient dieses Projekt.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen, marginalisierten Jugendlichen in Nepal eine Berufsausbildung und Weiterbildung in der Landwirtschaft und somit den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Januar 2020, Silke Geißert